

Literatur zum Themenfeld: Bedeutungsoffenes Material

Sammeln

Chakrabarti, N. (2018): Mein wunderbares Sammelbuch. Berlin: Laurence King Verlag.

Duncker, L./Hahn, K./Heyd, C. (2014): Wenn Kinder sammeln.

Begegnungen in der Welt der Dinge. Seelze: Friedrichverlag

In einem einleitenden Beitrag erläutert Ludwig Duncker die verschiedenen pädagogischen Bedeutungen von Kindersammlungen. Neben dem Sichtbarmachen kindlicher Interessen, ermöglichen diese den Erwerb ästhetischer Erfahrungen und bieten Anlässe zum forschenden Lernen und zur Ausbildung von Wertvorstellungen. Sammlungen dienen Kindern dazu, Erinnerungen verfügbar zu machen und zu halten, sie können eine bildende und identitätsstiftende Tätigkeit im Leben eines Kindes sein. Den Schwerpunkt des Buches bilden Porträts von Kindern mit ihren jeweiligen Sammlungen. Im Stil dichter Beschreibungen werden ihre Interessen und Beweggründe zum Anlegen der Sammlung dargestellt. Eindrückliche Bilder zeigen die Kinder und ihre Sammlungen.

Fleischmann, P. (2013): Das Streichholzschachtel-Tagebuch. Berlin: Jacoby & Stuttgart

In dieser Erzählung entdeckt ein Kind im Antiquitätengeschäft ihres Opas eine Kiste mit kleinen Streichholzschachteln. In jeder Schachtel steckt ein kleiner Gegenstand: ein Olivenkern, eine Eintrittskarte... Der Opa erzählt, dass er die kleinen Schachteln als Tagebuch genutzt hat und erzählt seinem Enkelkind seine Lebensgeschichte anhand der einzelnen Gegenstände. Die Erzählung endet damit, dass das Kind beginnt, ein eigenes Tagebuch mit persönlich bedeutsamen Dingen anzulegen.

Manning, M./Granström, B. (1999): Alle meine Schätze. Ich mach' mir ein Museum. Luzern:

Kinderbuchverlag

Anschaulich werden hier verschiedene Möglichkeiten der Dokumentation und Präsentation von bedeutsamen Dingen in Sammlungen dargestellt: Tragbares Museum, Hänge-Ausstellung, Museum im Glas... Das Buch schließt mit Hinweisen zur Gestaltung eines eigenen Ausstellungskataloges.

Johnsen, A. K. (2013): Kubbes Museum. Berlin: Onkel & Onkel.

Lewis, E. (2017): Ein Museum nur für mich. München/London/New York: Prestel

Gemeinsam mit einem kleinen Mädchen begibt sich der Leser, die Leserin auf eine Entdeckungsreise zu unterschiedlichen Museen einer Stadt: Was wird in Museen gezeigt? Wie können diese aussehen? Wie unterscheiden sie sich voneinander? Detaillierte Zeichnungen zu einzelnen Ausstellungsobjekten verbinden sich mit abstrakten Darstellungen und laden neben dem Text zum Selberentdecken ein. Die Geschichte schließt mit einem Blick in die eigene Sammlung, die jedes Kind am besten kennt. Es ist Platz, um eigene Ideen zu Museen und Sammlungen festzuhalten.

Smith, K. (2011): Wie man sich die Welt erlebt. Das KunstAlltagmuseum zum Mitnehmen.

München: Verlag Antje Kunstmann

Smith, K. (2014): Sachensucher. München: Verlag Antje Kunstmann

Keri Smith lädt Erwachsene dazu ein, als ‚Sachensucher‘ die eigene Welt (neu) zu entdecken. Beide Bände enthalten zahlreiche Impulse, um im Alltag ungewöhnliche Perspektiven auf die eigene

Umgebung einzunehmen: den Geräuschen und Klängen einer Stadt zu lauschen, Fossilien im Beton nachzuspüren, Dinge zu sammeln. Gerahmt werden die Ideen durch Zitate von Menschen, die sich in eben dieser Weise der Welt zuwenden. Die Bücher geben Anstöße, den eigenen Alltag zu durchbrechen und für Momente inne zu halten

Wehrli, U. (2002): Kunst aufräumen, Kunst auf(zu)räumen. Zürich: Kein & Aber

Ursus Wehrli pointiert mit seiner Herangehensweise an Kunst und alltägliche Dinge den Wunsch nach Ordnung. Denn er unternimmt den „verspielt-absurde[n] Versuch, genau dort Klarheit zu schaffen, wo es am wenigsten Sinn macht“ (Klappentext). So wird das Prinzip ‚Ordnung schaffen‘ in den Mittelpunkt gerückt und lädt ein darüber nachzudenken, was Ordnungen bezwecken sollen und wie Ordnungen geschaffen werden (können). Im Rahmen der ‚Sendung mit der Maus‘ kann man Ursus Wehrli beim ‚Ordnung machen‘ zusehen: Herr Wehrli räumt auf:

<https://www.youtube.com/watch?v=GPeNVYKaYZE>

Alltagsmaterial/-themen

Dorléans, M. (2016): Der Kannenhut, der steht dir gut! München: Knesebeck

Im Mittelpunkt der Erzählung steht ein Verkäufer von Haushaltswaren, dem durch ein Missverständnis seine Waren als Kleidungs- und Möbelstücke abgekauft werden. Töpfe und Schüsseln werden als Hüte getragen, Badewannen werden als Betten genutzt, Schaukeln an Seilen aus Würsten aufgehängt. Die Geschichte spielt mit dem Bedeutungsüberschuss von Dingen, den Kinder mühelos in Gegenstände interpretieren.

Nichols, Jon Tucker (2013): Herr Saueremann sucht seine Zähne. Zürich: Diogenes

‚Kinder finden Sachen‘ (79/2018) der Zeitschrift Grundschule Sachunterricht

Leitzgen, Anke M. und Grotrian, Gesine (2014): Reihe Forschen – Bauen – Staunen von A-Z.

Weinheim/Basel: Beltz/Gelberg (26 Bände zu jedem Buchstaben des Alphabets)

‚B‘ wie Bauen, ‚P‘ wie Pappe, ‚R‘ wie Roboter und ‚T‘ wie Technik sind vier Bände aus der Reihe ‚Forschen – Bauen – Staunen von A-Z‘. Anhand kurzer informativer Texte wird in das Thema des jeweiligen Bandes eingeführt, um dann Kindern Ideen vorzustellen, die zum Selbermachen und Ausprobieren anregen. So führt jeweils die Frage eines Kindes ‚Wie baut man aus diesen Dingen ein Dampfschiff‘ (Aaron, 8 Jahre) zu einem Foto, auf dem dann die hierfür notwendigen Dinge abgebildet sind. An diesem Punkt können Kinder schon eigenständig beginnen und ihre eigene Idee umsetzen. Die folgenden Seiten zeigen dann aber auch in sehr klar aufgebauten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wie mit den Materialien umgegangen werden kann, um beispielsweise ein Dampfschiff zu konstruieren. Die Anleitung schließt mit einer kurzen Erklärung der fachlichen Hintergründe. Am Ende eines jeden Bandes sind die Wörter des jeweiligen Buchstabens aus dem Grundwortschatz angefügt, z. B. „Bauprofis brauchen Wörter mit B“ oder „Roboter brauchen Wörter mit R“.

Schury, G./Port, M. (2016): Lumpi, Lampe, Luftballon. Das Dingebuch für Alltagsforscher. Leipzig: Klett Kinderbuch

In übersichtlichen Sachtexten wird die Bedeutung und Herkunft von ganz unterschiedlichen Dingen aus unserem Alltag erklärt. Das Buch kann wie ein ausführlicheres Sachlexikon genutzt werden.

„Tausend Dinge“ Reihe (Herder-Verlag):

Diebold, S./Fischer, S. (2014): Tausend Dinge – Papier und Pappe. Ein Material – viele Ideen für die Kita. Freiburg/i.Br.: Herder.

Fischer, S./Lohmiller, R. (2012): Tausend Dinge – Knöpfe. Ein Material – viele Ideen für die Kita. Freiburg/i.Br.: Herder.

Pfister, H./Fischer, S. (2013): Tausend Dinge – Tüten. Ein Material – viele Ideen für die Kita. Freiburg/i.Br.: Herder.

Pfister, H./Fischer, S. (2015): Tausend Dinge – Bürsten. Ein Material – viele Ideen für die Kita. Freiburg/i.Br.: Herder.

Stieger, Peter und Steiner, Liliane (2005): Die Wunder-Plunder-Maschine.

Eine Geschichte zur Kunst von Jean Tinguely. Zürich: Atlantis

Die Geschichte beginnt, indem ein Lastwagen um die Ecke biegt und wieder abfährt. Er hat einen Haufen Plunder abgeladen: „Das alte Rennautorad, das furchtbar eingebildet und eitel ist. Der Abfall-eimer, der unter seiner großen Klappe leidet. Der Amboss und der vorlaute Hammer, die schon lange zusammenarbeiten. Oder die Feder, die an einem großen Vogel gedient und die ganze Welt gesehen hat“ (Klappentext). Nach und nach erzählt jedes Ding seine Geschichte, bis plötzlich Hände nach den Gegenständen greifen und sie aus dem Haufen hervorziehen. Die Unruhe, die entsteht, weicht erst, als die Feder bei einem Blick aus großer Höhe den anderen erzählen kann, was mit den Dingen passiert... Anschaulich und wunderbar illustriert führt die Geschichte in die Arbeit des Künstlers Jean Tinguely ein. Eine kurze Darstellung seiner künstlerischen Biographie und Ausführungen zu seinen Werken finden sich am Ende des Buches.

Handwerk/Technik

Deutsch-Dabernig, Bettina und Köhler-Kroath, Nikola (2015): Schlau bauen.

Das Architekturbuch für kleine und große Handwerker. Neuer Umschau Buchverlag

Die Konstruktion einer Bienenwabe, das Haus einer Weinbergschnecke, der Umgang von Schwalben mit den Naturmaterial Lehm und viele weitere Vorbilder aus der Natur sind der Ausgangspunkt des Buches. Es wird gezeigt, wie sich der Mensch von der Natur inspirieren lässt, um architektonische Fragen rund um den Hausbau zu beantworten. Kinder erfahren auf diese Weise, welche Bauprinzipien und Eigenschaften von Baumaterialien hinter den Vorbildern aus der Natur stecken und wie man sie sich zunutze machen kann. Anhand ausführlicher Schritt-für-Schritt-Anleitungen können sie diese Erkenntnisse in den Bau eigener Vorhaben umsetzen. So entstehen u.a. ein Tipi, eine Leonardo-Brücke oder eine Hängematte aus Seilen.

Fink, Michael (2009): Wie funktioniert denn das? Mit Kindern fragen, forschen, konstruieren.

Freiburg/i.Br.: Herder

Das Buch führt zunächst in die Prinzipien einer ‚Bauwerkstatt‘ ein, indem diese als Ort zum vielfältigen Umgang mit Materialien und Gegenständen dargestellt wird: Dinge können gesammelt, gesucht und gefunden, geordnet und auseinandergenommen, verbunden und erfunden werden. Es schließen sich fünf thematisch fokussierte Kapitel an, die das Bauen mit Kindern unter den Perspektiven von Schwerkraft, stabilen Bauwerken, Lichtphänomenen, Maschinen und dem menschlichen Körper ausloten. In jedem Kapitel werden zunächst fachliche Hintergründe aufgezeigt, die in einem nächsten Schritt verdeutlichen, welche Erkenntnismöglichkeiten diese Thematik für Kinder bietet. Konkrete Umsetzungsbeispiele zeigen dann auf, wie hier die Interessen von Kindern mit fachlichen Einsichten

verbunden werden können. Es entstehen Pappröhrentürme und ein Tipi aus Zeitungspapier, eine Papier-Wundermaschine und ein Farbenverzauberautomat. In einer kurzen Übersicht am Ende jedes Beispiels werden die fachlichen Bezüge konkretisiert („Worüber wir sprechen“). Zeichnungen und Fotos veranschaulichen die einzelnen Projekte.

Michael Fink (2015): Bau dich schlau! Konstruierend und spielend die Welt erschließen.

Berlin/Weimar: Verlag das netz

Michael Fink zeigt in diesem Buch auf sehr anschauliche Weise auf, welchen Wert das Bauen für Kinder besitzt und in welcher vielfältiger Weise sie zu neuen Erkenntnissen gelangen können. Ziel des Buches ist es, pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften anhand von zahlreichen Beispielen aufzuzeigen, wie sie die Bautätigkeit von Kindern begleiten und unterstützen können. Zunächst werden Rahmenbedingungen dargestellt, die kreatives, erkenntnisreiches Bauen von Kindern ermöglichen. Neben der Auswahl von guten Materialien, den sogenannten „Denk-Materialien“ (S. 23), und den passenden Werkzeugen werden zahlreiche konkrete Hinweise und Tipps für die begleitende Unterstützung der kindlichen Bauvorhaben aufgezeigt. Die vielen, detaillierten Fotos von kindlichen Bauprojekten verdeutlichen das Anliegen des Buches sehr anschaulich und regen dazu an, gemeinsam mit Kindern „konstruierend und spielend die Welt [zu] erschließen“.

Eikmeyer, B./Tenberge, C. (2015): „Jetzt kann ich alleine sägen!“

Kinder arbeiten mit dem Werkstoff Holz und lernen den sachgemäßen Gebrauch von Werkzeugen. In: Möller, K. (Hrsg.): Holz erleben – Technik verstehen. Praktische Unterrichtsideen und Materialien für die Grundschule. Seelze: Kallmeyer/Klett.

Köhler-Holle, Stefan (2016): Bauklotzturm & Zollstockschiff. Einfach geniale Werk-Aktionen mit Foto-Beispielen zum Bauen & Konstruieren in Kiga & Grundschule. Münster: ökotopia

Im Mittelpunkt des Buches steht das Bauen und Konstruieren mit ganz unterschiedlichen Materialien und Gegenständen wie Dosen und Deckel aus Metall, Papier, Pappe und Plastik, Reifen und Ringe, Kartons, Schachteln, Zollstöcke usw. In jedem Kapitel wird zunächst anhand von konkreten Bauvorhaben gezeigt, was für Konstruktionen mit dem jeweiligen Material möglich sind. Spiele führen in den Umgang mit dem Material ein und sollen so erste Erfahrungen ermöglichen. Eine kurze Übersicht zu Beginn zeigt auf, welche Lernerfahrungen für Kinder durch Bau- und Konstruktionstätigkeiten möglich sind sowie in welcher Form das Konstruieren und Bauen von Kindern ablaufen kann.

Macaulay, David und Ardley, Neil (2016): Das neue große Mammutbuch der Technik. München: Dorling Kindersley

„Wie arbeitet ein Staubsauger? Was passiert in einem Kraftwerk? Wie funktioniert ein Smartphone?“ Der Klassiker unter den Technikbüchern wurde komplett überarbeitet und um Erklärungen zu technischen Neuerungen wie E-Reader, 3-D-Drucker usw. ergänzt. Wie gewohnt sind die jeweiligen Prinzipien der einzelnen Maschinen und Geräte in den Kapiteln zur u.a. Mechanik, zur Wirkung von Wellen, Elektrizität auf anschauliche Weise mit Hilfe eines Mammut erklärt und in detaillierten Zeichnungen dargestellt. In einem abschließenden Kapitel werden anhand von Beispielen Entwicklungslinien der Erfindung von Maschinen aufgezeigt. Notwendige Fachbegriffe sind kurz und übersichtlich in einem Glossar am Ende des Buches zusammengefasst.

Macaulay, David (2016): Coole Kräfte! So arbeiten einfache Maschinen. München: Dorling Kindersley

Hier erzählt der Autor des bekannten Mammutbuchs der Technik die Geschichte zweier Tiere im Zoo, die aus ihrem Gehege ausbrechen wollen. Sie bauen mehrere einfache Maschinen wie eine Hebel-

konstruktion und schiefe Ebenen, sie nutzen Keile und Bauten aus Rädern und Zahnrädern, einen Flaschenzug und Schrauben. Mit einer Konstruktion aus verschiedenen einfachen Maschinen gelingt ihnen schließlich die Flucht, die jedoch abrupt wieder endet. In gewohnter Weise verdeutlichen auch hier detaillierte Zeichnungen die technischen Prinzipien und Wirkmechanismen der dargestellten Techniken. Das Buch hat einen hohen Aufforderungscharakter, da viele Informationen mit Hilfe von Pop-ups, Klappen und Mini-Büchern zu entdecken sind. Unter dem vorderen Buchdeckel befindet sich zudem ein Zahnradmechanismus, der funktionstüchtig ist.

Sokomka, Martin und Lacey, Saskia (2017): Ronnie und seine Freunde bauen ein Auto. Ullmann
Sodomka, Martin (2017): Ronnie und seine Freunde bauen ein Flugzeug. Ullmann

Ratte Ronnie, der gerade aus seiner Bande geflogen ist, besucht seinen Freund Simon, der in einer Autowerkstatt lebt. Der kleine Spatz hat sich hier viele Kenntnisse über das Reparieren und Bauen von Autos angeeignet und überzeugt seinen Freund, gemeinsam mit ihm und Frosch Fred ein Auto zu bauen. Zu dritt schrauben und tüfteln sie ein tolles Gefährt, bei dem sie aber auch viele technische Herausforderungen zu bewältigen haben. Detailgetreue Zeichnungen im Retro-Stil vermitteln Wissen über Techniken von Motor, Getriebe, Kupplung und Antrieb.

Die Geschichte von Ronnie, Simon und Fred findet ihre Fortsetzung in einem weiteren Bauvorhaben. Hier stellen sie sich der Herausforderung, ein Flugzeug zu konstruieren. Wissenswerte Infos anhand detaillierter Zeichnungen zu u.a. Auftrieb, dem Aufbau eines Flugzeugs und Bedingungen des Fliegens begleiten den Text.

Stiftung Haus der kleinen Forscher (2012): Technik – Bauen und Konstruieren. Hintergründe und Praxisideen für die Umsetzung in Hort und Grundschule. Berlin.

Fantasieren/Erzählen

Havukainen, Aino und Toivonen, Sami (2010): Tatu und Patu und ihre verrückten Maschinen. Stuttgart: Thienemann-Esslinger

Eine Guten-Morgen-Maschine, ein Pfützenautomat, ein Gespenstervertreiber oder ein Superputzkostüm sind nur einige der Erfindungen, die in diesem Buch vorgestellt werden. Die Protagonisten Tatu und Patu erfinden „seltsame, aber unglaublich nützliche Maschinen, ohne die eine Familie mit Kindern nicht auskommen kann“ (Klappentext). Fantasievolle, detaillierte Zeichnungen machen das Anliegen jeder Maschine auch ohne Textbeschreibung deutlich und fordern zum Erzählen, Entdecken und selbst-Ideen-erfinden auf.

Ellabbad, M. (2017): Das Notizbuch des Zeichners. Basel: Baobab Books

Dieses Buch beginnt mit dem Hinweis, dass es entgegen der westlichen Konvention von rechts nach links bzw. von hinten nach vorn zu lesen ist. Im Mappingstil erzählt der Autor anhand von Dingen aus seiner Kindheit (Fotos, Zeichnungen, Erinnerungsstücken) seine Lebensgeschichte und verdeutlicht wichtige Episoden anhand der dargestellten Gegenstände. Kinder können so Verbindungen und Unterschiede zu ihrem eigenen Leben thematisieren.